

33. Sitzung des Ausschusses für Digitale Verwaltung, Datenschutz und Informationsfreiheit; Drucksache 17/0888 und Drucksache 17/1130

Offene Bildungsressourcen in Berlin - Stellungnahme von Wikimedia Deutschland e.V.



Über Wikimedia Deutschland e.V.

Wikimedia Deutschland e.V. (WMDE) ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für die Förderung Freien Wissens einsetzt. Seit der Gründung von Wikimedia Deutschland in 2004 unterstützt der Verein verschiedene Projekte. Sie alle sind Gemeinschaftsprojekte, bei denen jeder mitmachen und die jeder kostenlos nutzen kann. Das größte Projekt ist Wikipedia – die freie Online-Enzyklopädie, die weltweit zu den fünf beliebtesten Websites gehört. Wikipedia setzt sich für den kostenlosen Zugang zu Freiem Wissen ein und engagiert sich damit für ein grundlegendes Recht des Menschen auf Bildung.

WMDE ist einer der wichtigsten Akteure in der noch noch jungen deutschen OER-Bewegung. Im September 2013 organisierte WMDE Deutschlands erste internationale OER-Konferenz in Berlin mit etwa 300 Teilnehmenden aus aller Welt. Für den Herbst 2014 plant WMDE eine Folgeveranstaltung.

Definition von Open Educational Resources der UNESCO

(OER sind) „Lehr-, Lern- und Forschungsressourcen in Form jeden Mediums, digital oder anderweitig, die gemeinfrei sind oder unter einer offenen Lizenz veröffentlicht wurden, welche den kostenlosen Zugang sowie die kostenlose Nutzung, Bearbeitung und Weiterverbreitung durch Andere ohne oder mit geringfügigen Einschränkungen erlaubt. Das Prinzip der offenen Lizenzierung bewegt sich innerhalb des bestehenden Rahmens des Urheberrechts, wie er durch einschlägige internationale Abkommen festgelegt ist, und respektiert die Urheberschaft an einem Werk.“¹

Stellungnahme

WMDE begrüßt ausdrücklich die Anträge der Fraktion der Piraten sowie der Fraktionen der SPD und der CDU zu Offenen Bildungsressourcen. Die Stadt Berlin hat damit die Chance, als Vorreiter einmal mehr ihrem Ruf als Innovationszentrum Deutschlands gerecht zu werden.



Der Bildungsbereich wird durch die aktuelle Lizenzierungspraxis in weiten Teilen künstlich von den Möglichkeiten der digitalen Welt fern gehalten. Viele Dinge, die technisch möglich und sinnvoll wären, sind rechtlich nicht möglich. Lehrende sind verunsichert, was sie dürfen und was nicht.

Ein und dieselben Schulbücher werden teils 15 Jahre und länger genutzt. Schulklassen nutzen verschiedene Auflagen mit teils anderslautenden Aufgaben. Gleichzeitig ist die Qualität der kommerziellen Schulbücher

¹ Deutsche UNESCO-Kommission e.V.: „Was sind Open Educational Resources?“ Bonn, 2013, http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Bildung/Was_sind_OER_cc.pdf

klar verbesserungsfähig: Unter anderem der Schulbuchtest der Stiftung Warentest² zeigte, dass sehr viele Schulbücher didaktisch ungenügend und inhaltlich fehlerhaft sind.

Einige der Vorteile von Offenen Bildungsressourcen in Kürze:

- Fehler können unmittelbar korrigiert werden;
- direkte Feedbackmechanismen - inhaltlich wie redaktionell - werden überhaupt erst möglich;
- Lernende und Lehrende verfügen stets über die selben Auflagen;
- Lehrende können die Möglichkeiten des digitalen Zeitalters ohne rechtliches Risiko zu nutzen;
- die Kreativität und Expertise von Lehrenden wird auch für andere nutzbar;
- durch die Teilhabe Vieler erhalten wir qualitativ hochwertigere, umfassender nutzbare und allgemeiner verfügbare Bildungsressourcen.

Im weiteren Vorgehen raten wir, ganz besonderes Augenmerk auf Lizenzfragen zu legen sowie auf die Einbeziehung von Praktikern in den gesamten Prozess.

Offene Lizenzen

Der Antrag von SPD und CDU spricht davon, dass Inhalte unter eine Creative Commons-Lizenz gestellt werden sollen. WMDE begrüßt dies, weißt aber darauf hin, dass nicht alle Creative Commons-Lizenzen "offen" oder "frei" sind.³ So ist es möglich, Änderungen von Werken zu untersagen oder nur eine nichtkommerzielle Weiternutzung (NC-Lizenz) zu erlauben. So nahe der Gedanke einer rein nichtkommerziellen Lizenzisierung liegt, warnen wir aus mehreren Gründen vor einem solchen Schritt:

- Eine NC-Lizenz könnte dafür sorgen, dass freie Schulträger die Materialien nicht nutzen können;
- es könnte eine Berliner Insellösung entstehen.

WMDE rät daher dem Abgeordnetenhaus dringend, auf ein Lizenzierungsmodell zu bestehen, das eine freie Nachnutzung ermöglicht. Dies beinhaltet sowohl Veränderungen am Material als auch eine kommerzielle Weiterverwendung.

Miteinbeziehung von Praktikern

SPD und CDU fordern richtigerweise in ihrem Antrag, dass Praktiker in den Prozess mit einbezogen werden sollen. Explizit Erwähnung finden dabei regionale Unternehmen sowie Schulbuchverlage. WMDE begrüßt dies ausdrücklich. Wir weisen allerdings darauf hin, dass ein ausgewogener Beratungsprozess die Konsultation von Bildungseinrichtungen sowie von Vertretern der Zivilgesellschaft erfordert. WMDE ist bereit, den Senat und das Abgeordnetenhaus mit Expertise zur Seite zu stehen.

Kontakt

Sebastian Horndasch, Projektmanager Bildung und Wissen; sebastian.horndasch@wikimedia.de

Links

Wikimedia Deutschland: www.wikimedia.de

OER-Konferenz: www.wikimedia.de/wiki/OERde13

² 2007 testete die Stiftung Warentest 17 Biologie- und Geschichtsbücher. Nur vier wurden in Sachen Fehlerfreiheit als "gut" bewertet, in der Didaktik nur drei. URL:

<http://www.test.de/Schulbuecher-Schlechtes-Zeugnis-1577822-0/>

³ Eine kurze Zusammenfassung dazu, was "offen" bedeutet: <http://opendefinition.org/okd/deutsch/>